



# Pastoralkonzept

der Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig & Ulrich  
in Stuttgart-Möhringen, -Fasanenhof und -Sonnenberg  
(SE 11)

Lieschingstr. 44, 70567 Stuttgart

Tel. 0711/719 86-60, gkg.stuttgartsthedwigundulrich@drs.de, www.hedwigundulrich.de

Sowie der muttersprachlichen Gemeinden:

Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Mitte **Blaženi Alojzije Stepinac** und

Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig und St. Ulrich **Sveti Martin**, Heusteigstr. 18, 70182 Stuttgart

Tel. 0711/640 30 40/49, info@kkg.de, www.kkg.de

## **Ukrainische griechisch-katholische Personalpfarrei des Hl. Basilius des Großen**

Kolpinghaus Stuttgart-Zentral, Heusteigstraße 66, 70180 Stuttgart

Pfarrer Roman Wruszczak, Hans-Neuffer-Weg 6, 70597 Stuttgart

Tel. 0711/766 645, Mobil 0171/888 58 02, stuttgart@ukrainische-kirche.de, www.razom.de

*Mit meinem Gott überspringe ich Mauern!*

Psalm 18,30b

*Mauern kann ich überspringen,  
wenn ich irgendwo bei irgendwem Heimat gefunden habe,  
wenn ich mich tief im Grunde meines Herzens getragen fühle,  
wenn Gott mein zu Hause ist,  
dann kann ich springen über die Mauern,  
die mir Ordnung und Festigkeit geben,  
die mich schützen,  
trennen vom Fremden,  
springen kann ich dann in die Weite  
zum Nächsten  
in die Sehnsucht  
mit einem unendlichen Gott.*

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Bestandsaufnahme</b>	<b>3</b>
1.1 Kirchengemeinde St. Hedwig	3
1.1.1 Gemeindeleben	3
1.1.2 Bauliche Substanz	3
1.1.3 Personelle Situation bei den Ehrenamtlichen	4
1.2 Kirchengemeinde St. Ulrich	4
1.2.1 Gemeindeleben	4
1.2.2 Bauliche Substanz	4
1.2.3 Personelle Situation bei den Ehrenamtlichen	5
1.3 Muttersprachliche Gemeinden	5
1.3.1 Kroatische Gemeinden	5
1.3.2 Ukrainische griechisch-katholische Gemeinde	5
1.4 Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig & Ulrich	5
1.5 Kindertagesstätten der GKG	6
1.6 Veränderungen während der Pandemie	7
<b>2. Unsere Vision</b>	<b>7</b>
<b>3. Herausforderungen</b>	<b>8</b>
3.1 Standortentwicklungen gut begleiten	8
3.2 Gewinnung und Halten von Ehrenamtlichen	8
3.3 Zusammenarbeit auf Augenhöhe und den Blick weiten	8
<b>4. Ziele</b>	<b>9</b>
4.1 Geistliche Ziele	9
4.2 Pastorale Ziele	9
4.2.1 Pastorale Ziele und muttersprachliche Gemeinden	10
4.3 Strukturelle Ziele	11
4.4 Personelle Ziele	11
4.5 Räumliche Ziele	12
<b>5. Auf einen Blick: Ziele, Maßnahmen, Akteure</b>	<b>12</b>

# 1. Bestandsaufnahme

Die beiden Gemeinden St. Hedwig in Stuttgart-Möhringen und -Sonnenberg und St. Ulrich im Stadtteil Fasanenhof sowie die kroatische Gemeinde Sv. Martin und die ukrainisch-katholische Gemeinde Hl. Basilius bilden seit 2017 die katholische Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig & Ulrich.

## 1.1 Kirchengemeinde St. Hedwig

Zur Kirchengemeinde St. Hedwig gehören rund 5200 Gemeindemitglieder (Stand Dez 2020: 5248; 2015: 5416). In dieser Gemeinde mit einer gemischten Alters- und Sozialstruktur hat sich ein umfangreiches Angebot an Gruppen für viele Interessen und Lebenssituationen entwickelt.

### 1.1.1 Gemeindeleben

Mit einer Vielzahl von feierlichen **Gottesdiensten** bieten wir den Menschen unserer Gemeinde und über den Stadtteil hinaus die Möglichkeit gemeinsam zu feiern und Gott zu loben. Eine große Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem liturgischen Dienst, ob Ministranten, Kommunionhelfer, Kantoren und Lektoren, tragen zur Feierlichkeit der Gottesdienste bei. Dazu zählen auch geistliche Angebote unterschiedlichen Charakters: von eucharistischer Anbetung, Lobpreisandachten, werktägliche Laudes in der Fasten- und Adventszeit, Kleinkindgottesdienste und weitere Angebote bis zum ökumenischen Taizé-Gebet.

Vor mehr als 10 Jahren haben wir mit der Umsetzung des pastoralen Schwerpunktes „Evangelisierung und Glaubensweitergabe“ mit einem **Glaubenskurs** für Gemeindemitglieder begonnen. Dieses Angebot setzten wir fort und erweiterten es. Die Gemeinde bietet unter anderem dekanatsweit regelmäßig verschiedene Glaubens-, Firmkurse (auch für Erwachsene) und Ehekurse (Vorbereitung und Begleitung) an. Hauskreise und Bibelkreise sind entstanden.

Über hundert Kinder und Jugendliche besuchen **Gruppen** der Pfadfinder und KJG. Mit unseren vier Chören – Kirchenchor, Schola, Kinderchor und Jugendband – sprechen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen in allen Altersgruppen an – auch von außerhalb unserer Gemeinde. In der Männergruppe „MannSchaft“ und der Frauengruppe „ZeitweiseWeibszeit“ werden Menschen mitten im Leben erreicht, die sich gerne auch bei anderen Aktivitäten unserer Kirchengemeinde engagieren.

Im **Café St. Hedwig** nach der Heiligen Messe am Sonntag, beim jährlichen Neujahrsempfang und bei Gemeindefesten werden das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und Beziehungen gepflegt. Menschen aller Altersgruppen können Kontakte neu knüpfen.

Durch Gründung der **Stiftung Pro St. Hedwig** wurde es möglich, finanzielle Unterstützung für ansonsten nicht durch Haushaltsmittel finanzierbare Projekte zu erhalten, wie zum Beispiel die Sanierung des Glockenturms und die Einweihung der neuen Möhringer Kinder- und Familien-Glocke, die Verbesserung der Beleuchtung in der Kirche und eine der Raumgröße angepasste, neue Lautsprecheranlage.

### 1.1.2 Bauliche Substanz

Die Größe der Räumlichkeiten der Kirche und der Gemeinderäume passen grundsätzlich zur Gemeindegröße, Zahl der Kirchenbesucher und den Aktivitäten der Gemeinde.

Aber die Gemeinderäume, die sich auf dem Stand ihrer Errichtung im Jahr 1953 befinden, bedürfen dringend der grundlegenden Renovierung. Dazu gehört ein behindertengerechter und

feuerpolizeilich angemessener Zugang zu den Gemeinderäumen, insbesondere zum Gemeindesaal, eine Modernisierung der Sanitäreinrichtungen und der Küche des Gemeindezentrums, sowie der Besprechungsräume und der Jugendwohnung.

Mit dem geplanten Abriss der Gemeinderäume, dem Umbau der Kirche und dem Einbau der Kita in die Kirche St. Ulrich wird die Gemeinde St. Ulrich während der Bauzeit über keine Räume verfügen. Daraus ergibt sich zwingend ein zeitlich abgestimmter Ablauf der Renovierungen und Umbauten in St. Hedwig.

### 1.1.3 Personelle Situation bei den Ehrenamtlichen

Die Zahl der Ehrenamtlichen spiegelt sich in der lebendigen, aktiven Gemeinde wider. Sowohl bei den liturgischen Diensten, bei Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern als auch bei der Gremienarbeit mit einem starken KGR gibt es genügend Freiwillige, die mitgestalten und Verantwortung übernehmen wollen quer durch alle Altersgruppen. Das war allerdings vor der Pandemie. Wie sich die Situation nach der Pandemie darstellen wird, ist abzuwarten.

## 1.2 Kirchengemeinde St. Ulrich

Die Bevölkerungsstruktur im Stadtteil Stuttgart-Fasanenhof weist eine große kulturelle Vielfalt auf. Hier leben Menschen aus unterschiedlichen Nationen. Viele Religionen und Sprachen sind vertreten. Etwa 1500 Katholiken sind im Stadtteil Fasanenhof gemeldet (Stand Dez 2020: 1568; 2015: 1691).

Der Stadtteil zeichnet sich seit rund 50 Jahren durch ein gut funktionierendes soziales Netzwerk aus, zu dem verschiedene Einrichtungen, sowie das Engagement der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner zählen: Bürgerverein, Bürgertreff, Jugendhaus, Wochenmarkt, Erzähl-, Repair- und Sonntagscafé. Die Angebote finden regen Zulauf durch Familien, Nachbarn, Freunde, Bekannte.

Viele Gemeindemitglieder engagieren sich in den Stadtteil-Netzwerken.

### 1.2.1 Gemeindeleben

Im Zentrum des Gemeindelebens stehen sonn- und werktägliche **Gottesdienste** sowie die Laudes in der Advents- und Fastenzeit und die Maiandachten.

Die Begegnungen in kleineren **Gruppen** sind prägende Bestandteile der Gemeinde: F-Treff für Frauen, Montagsclub für Männer ab 50, KAB und der Ökumenische Ulrichschor.

Seit jeher hat die **Ökumene** in Stadtteil Fasanenhof einen hohen Stellenwert. Dies drückt sich in verschiedenen Bereichen der Zusammenarbeit aus, zum Beispiel mit dem ökumenischen Ulrichschor und beim Neujahrsempfang.

Darüber hinaus gibt es einen zuverlässigen Geburtstags-Besuchsdienst, der bei den Gemeindemitgliedern großen Anklang findet und die gut funktionierende organisierte **Nachbarschaftshilfe**, welche vorwiegend ältere und hilfsbedürftige Personen im Haushalt betreut.

Eine große Unterstützung für die Kirchengemeinde St. Ulrich ist die **Stiftung St. Ulrich**, mit deren Hilfe viele Maßnahmen umgesetzt werden konnten, wie beispielsweise der Umbau der Marienkapelle oder die Anschaffung einer Automatiktür am Kircheneingang.

### 1.2.2 Bauliche Substanz

Die Kirche St. Ulrich und die Gemeinderäume waren bei der Einweihung 1966 für eine Gemeinde mit über 4000 Katholiken ausgelegt, nun sind es noch 1500. Im Kirchenraum finden bis zu 450 Personen

Platz. Da der Raum mittlerweile viel zu groß und die Kosten für die Nutzung und Erhaltung der Räume zu hoch sind, sind die Planungen zur Standortentwicklung mit Umbau des Kirchenraumes mit Integration der Kita und der Gemeinderäume schon weit fortgeschritten.

### 1.2.3 Personelle Situation bei den Ehrenamtlichen

Die Gemeinde verzeichnet seit Jahren eine schwindende Beteiligung durch neue Ehrenamtliche. Die aktiven Gemeindemitglieder werden älter und es fehlt der Nachwuchs. Auch in den Gremien äußert sich das deutlich: bei der letzten KGR-Wahl gelang es gerade so genügend Kandidaten zu finden.

Die Aufgaben verteilen sich auf wenige – sehr engagierte Menschen –, die die anfallende Arbeit kaum bewältigen können.

## 1.3 Muttersprachliche Gemeinden

### 1.3.1 Kroatische Gemeinden

Die beiden kroatischen Gemeinden in Stuttgart-Mitte Blaženi Alojzije Stepinac und in Möhringen Sveti Martin bilden Katholiken und Kroaten, die in beiden Gemeinden ihre Muttersprache pflegen. Zusammen umfassen die Gemeinden ca. 7000 Gläubige. Sie feiern ihre Gottesdienste in der Kirche St. Hedwig. Außerdem haben sie eigene Gemeinderäume in Stuttgart-Mitte.

In ihrer pastoralen Arbeit setzen sie Schwerpunkte in mehreren Bereichen: In erster Linie ist es ihr Bestreben, bei den einzelnen Gläubigen und der Gemeinde als ganzer die geistliche Dimension zu pflegen. Gemeinsame Gebete, religiöse Begegnungen und volkstümliche Veranstaltungen, in denen es um das Kulturgut ihres Volkes geht, sind sehr wichtig.

Ein reiches Gemeindeleben umfasst regelmäßige und anlassbezogene Gottesdienste, Religionsunterricht und andere spirituelle Aktivitäten (regelmäßige eucharistische Anbetung, täglich Rosenkranzgebet, täglich Beichtgelegenheit, zwei Bibelgruppen, Familiengespräche/-beratung, Ehevorbereitungskurse, verschiedene Pilgerfahrten, Krankenkommunion, Beerdigungen, Totengebete), Kirchenmusik (vier Kirchenchöre), verschiedene traditionelle Musikgruppe, karitatives Wirken, Folklore, Krabbelgruppe, Seniorentreffs, Vereinstreffs, Musikunterricht, Schauspielgruppe und weitere Aktivitäten.

### 1.3.2 Ukrainische griechisch-katholische Gemeinde

Die Ukrainische griechisch-katholische Personalpfarrei des Hl. Basilius des Großen feiert jeden Sonntag eine Messe in der Kirche St. Ulrich in ukrainischer Sprache. Zuständiger Pfarrer ist Roman Wruszczak.

## 1.4 Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig & Ulrich

Die Kirchengemeinden St. Hedwig und St. Ulrich arbeiten in der 2017 errichteten Gesamtkirchengemeinde in vielen Bereichen zusammen.

Das **pastorale Team** umfasst den leitenden Pfarrer (momentan vakant und vertreten durch den Pfarradministrator), den Diakon und teilweise den Pfarrvikar, die sich um alle pastoralen Belange der GKG kümmern.

So erfolgt die **Sakramentenkatechese** für Taufen, Erstkommunion und Firmung für beide Gemeinden gemeinsam am Standort St. Hedwig mit freiwillig Engagierten aus beiden Gemeinden. Auch die Spendung der Sakramente findet überwiegend in St. Hedwig statt. Die **Einzelseelsorge** in Form von

Beichten, Beichtgesprächen, seelsorglichen Gesprächen, Besuchen und Krankenkommunion findet großen Anklang.

In St. Hedwig ist das gemeinsame **Pfarrbüro** angesiedelt. In St. Ulrich gibt es keine Pfarrbüro-Sprechzeiten, derzeit auch keine sonstigen Präsenzzeiten von pastoralen Mitarbeitern (Hauptamtlichen), außer zu den Gottesdiensten. Die jeweiligen Ansprechpartner sind in St. Hedwig. Die Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro sind stark engagiert und unterstützen die Ehrenamtlichen in außergewöhnlicher Weise.

Die beiden Standorte St. Hedwig und St. Ulrich sind zueinander gut **verkehrsmäßig** erschlossen und mit der Stadtbahn von „Tür zu Tür“ in neun Minuten Fahrzeit alle zehn Minuten zu erreichen.

**Gemeinsame Veranstaltungen** wie die „Exerzitien im Alltag“ oder Gruppierungen, die spirituelle Erfahrungen in der Gemeinschaft bieten, zum Beispiel beim Pilgern und bei Klostertagen, sprechen nicht nur die Mitglieder beider Gemeinden, sondern auch Menschen von außerhalb an.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** wird für beide Gemeinden gemeinsam im Gemeindebrief „Wegbegleiter“ und der Homepage gemacht. Dabei erfolgen Bearbeitung und Pflege der Homepage und des Gemeindebriefs in wesentlichen Teilen durch Ehrenamtliche.

Der gemeinsame **Caritas-Ausschuss** mit der Nachbarschaftshilfe und den Besuchsdiensten kümmert sich u.a. um die Bedürfnisse kranker, älterer und armer Menschen und vernetzt sich mit anderen sozialen Trägern und Einrichtungen, wie Haus der Caritas am Möhringer Bahnhof, Caritas-Pflegeheim St. Barbara usw. Es geht darum, miteinander füreinander da zu sein. Die Mitglieder des Ausschusses überlegen sich, wie die Gesellschaft aussehen soll, in der sie leben wollen und versuchen sie mitzugestalten.

Die GKG ist außerdem im **Freundeskreis der Flüchtlinge** in Möhringen/Fasanenhof und in der überkonfessionellen „**Initiative Lebensraum Möhringen**“ vertreten.

**Ökumenische Zusammenarbeit** mit der Ev. GKG Möhringen-Fasanenhof und der Ev. Sonnenberggemeinde findet statt in regelmäßigen Dienstgesprächen, gemeinsamen Gottesdiensten, Exerzitien im Alltag, bei den Stadtteilsten in Möhringen und Fasanenhof und den Neujahrs-Empfängen jährlich abwechselnd in den evangelischen und katholischen Kirchen.

## 1.5 Kindertagesstätten der GKG

Die GKG ist Trägerin (in Variante 2) der beiden Kinderhäuser in St. Hedwig und in St. Ulrich. Der Diakon als KBP bringt in beiden Kinderhäusern immer wieder Impulse ein.

Das **Kinderhaus St. Hedwig** (4 Gruppen) wird von der Gemeinde als wichtiges Feld der Familienpastoral gesehen. Auch die Kleinkindgottesdienste zum Beispiel besuchten vor der Pandemie Eltern der Kita mit ihren Kindern und stellten auch einen Teil des ehrenamtlichen Teams, die diese Gottesdienste vorbereiteten.

Im **Kinderhaus St. Ulrich** (3 Gruppen), welches derzeit auf einen Standort in Möhringen ausgelagert ist, ist der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund weit höher als in Möhringen. Wir nehmen die sich daraus ergebenden Aufgaben und Verantwortung wahr zum Beispiel durch ein spezielles Angebot zur Sprachförderung.

Ob die Trägervariante 2 für die Verwaltung der Kitas sich zukünftig als die bessere Lösung erweist, ist noch zu prüfen. Sowohl finanziell als auch personell braucht sie mehr Ressourcen. Wichtigster Aspekt ist die Anbindung der Kindertagesstätten an den Grundauftrag der Kirche und an die Ortsgemeinde.

## 1.6 Veränderungen während der Pandemie

Die **Präsenzgottesdienste** der Gemeinden sind trotz der nötigen Hygienemaßnahmen gut besucht. Wir werten es als Zeichen, wie sehr die Menschen aus ihrer Isolation hinaus möchten und Trost und Hoffnung bedürfen.

Es ist gelungen, seit einem Jahr ein durchgängiges Angebot an **Livestreams** des zentralen Sonntagsgottesdienstes und an Feiertagen in St. Hedwig zu machen. Firmkurs, Jugend- und Männerkreuzweg finden online statt.

Auch die Gremien der KGs und der GKG und einige Gruppen arbeiten mit Hilfe von **Videokonferenzen** zusammen, halten Kontakt und schaffen sogar neue Formate, die großen Zulauf fanden wie zum Beispiel die „Ökumenische Exerzitien im Alltag“ oder das „Morgenlob“ per Telefonkonferenz.

Nicht absehbar ist, wie vor allem die Kinder- und Jugendarbeit nach der Pandemie wieder starten kann. Kinder- und Kleinkindgottesdienste fanden seit einem halben Jahr nicht mehr in Präsenz statt. Die Kindergruppen konnten sich nicht mehr treffen. Auch die Jugend- und Erwachsenengruppen konnten nicht alles mit Videokonferenzen auffangen.

Das caritative Engagement leidet momentan sehr darunter, dass echte Begegnungen nicht möglich sind.

## 2. Unsere Vision

Die beiden Gemeinden St. Hedwig und St. Ulrich sowie die kroatische Gemeinde Sv. Martin und die ukrainisch-katholische Gemeinde Hl. Basilius bilden seit 2017 die katholische Gesamtkirchengemeinde St. Hedwig & Ulrich.

Eingebunden in das Stadtdekanat Stuttgart und die Diözese Rottenburg-Stuttgart sind wir Teil der römisch-katholischen Weltkirche.

Als Kirche Jesu Christi leben wir in einer 2000-jährigen Tradition; mit den Wegweisungen des Zweiten Vatikanischen Konzils bauen wir auf unseren Fundamenten mit Freude weiter am Reich Gottes.

Wir gründen unser Tun in der Berufung durch Gott. Er beauftragt uns, seine Kirche zu sein. Im Wirken und Erleben des Heiligen Geistes, der uns führt, erfahren wir unsere Sendung und Begabung als einzelne wie auch als Gemeinde. Diese Gabe ist uns zugleich Aufgabe:

Wir danken Gott, dass Er uns das Evangelium als einen Schatz geschenkt hat. Wir sind Gott-Suchende, nachfolgende Jüngerinnen und Jünger und wollen das, was wir erfahren haben, die heilsame Begegnung mit Jesus Christus, an andere Menschen in unserem Stadtbezirk und darüber hinaus weitergeben. Wir ermutigen uns gegenseitig auf dem Weg zu bleiben, Jesus zu suchen und uns von Ihm finden zu lassen. Wir geben in Wort und Tat Zeugnis von der Hoffnung, die uns erfüllt. Wir wissen, warum wir heute Christen sind.

Wir wollen die Liebe Gottes, die wir erfahren durften, in allen Menschen wecken. Deshalb sind für uns Missionierung „nach Innen“ und „nach Außen“ kein Gegensatz. Sie ergänzen und bedingen einander.

Tätige Nächstenliebe, die Menschen als heilsam und hilfreich erfahren, sehen wir als Teil unserer Sendung.

Unsere Freude an Gott zeigt sich auch in der Anbetung und dem Lob Gottes. Die gemeinsame Feier der Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des gemeindlichen Lebens“ ist Abbild und Quelle der Einheit mit Gott und untereinander. Hier erleben wir einander als Familie von Schwestern und Brüdern in der Verbindung mit dem Vater.

### 3. Herausforderungen

#### 3.1 Standortentwicklungen gut begleiten

Mit dem geplanten Umbau der Kirche und des Gemeindezentrums in St. Ulrich geht der **vorübergehende Verlust an Nutzungsflächen** sowohl in der Kirche als auch an Gemeinderäumen einher. Das wird sich auf die Menschen auswirken, die in die Kirche kommen und diejenigen, die aktiv am Gemeindeleben teilhaben.

Um die Standortentwicklung gut umsetzen zu können, ist Gremienarbeit wichtig. Momentan sind die personellen Ressourcen auf Seiten von St. Ulrich auf wenige Menschen konzentriert. Wie können wir das Prinzip der **Parität und Subsidiarität zielorientiert und sinnvoll umsetzen?**

Dabei bedenken wir auch **wechselseitige Auswirkungen beider Standortentwicklungen**: aktuell das Bauvorhaben in der KG St. Ulrich und parallel die notwendige Modernisierung der Gemeinderäume in der KG St. Hedwig. Ziel ist es, dass Aktivitäten beiderseits und zeitlich koordiniert sind. Gerade in der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, Räume zu haben, die auch den aktuellen medialen Anforderungen gewachsen sind.

#### 3.2 Gewinnung und Halten von Ehrenamtlichen

*Hilf mir, es selbst zu tun. (Maria Montessori)*

##### Wie können wir leuchten und begeistern?

Das **Älterwerden** von aktiven Gemeindemitgliedern, die Kirchenaustritte und zugleich die sinkende Zahl an Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, bereiten uns Sorge. Wir nehmen wahr, dass engagierte Gemeindemitglieder immer älter werden, viele junge Katholikinnen und Katholiken den Stadtteil verlassen oder sich der Kirche nicht zugehörig fühlen. In vielen Bereichen fehlt es an Nachwuchs.

**Nicht vergessen** dürfen wir dabei die Wertschätzung und Begleitung für diejenigen, die bereits angekommen sind und eine geistliche Heimat gefunden haben – die Menschen, die die Gottesdienste regelmäßig besuchen, die ehrenamtliche Arbeit mit Freude und Kreativität übernehmen und ausführen.

Die aktive und lebendige Jugendarbeit in St. Hedwig wurde durch die Pandemie stark beeinträchtigt. Werden danach wieder so viele Kinder und Jugendliche zu begeistern sein? Das hängt auch stark davon ab, ob es gelingt die Ehrenamtlichen zu halten.

#### 3.3 Zusammenarbeit auf Augenhöhe und den Blick weiten

In der GKG wollen wir uns als Gemeinschaft erfahren, die aus der Zusage Jesu lebt: *Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10)*. Diese Hoffnung, die uns trägt, gilt allen Menschen. Wir wollen Gottes heilsame Nähe erlebbar machen und uns einbringen in unseren Lebensraum, in die Gesellschaft und die Kirche. Wir werden sensibler und achtsamer für die



Menschen um uns herum, wir entdecken Charismen und Begabungen, fördern einander und lernen voneinander – wir teilen das Leben und **lassen Vielfalt zu** und würdigen die einzelnen Lebensentwürfe.

Wir arbeiten daran, dass **Haupt- und Ehrenamtliche in beiden Kirchengemeinden gemeinsam auf Augenhöhe** zusammenarbeiten. Jede und jeder kann mitdenken, ihre/seine Ideen einbringen und eigenständig Aufgaben erfüllen. Alle nehmen sich gegenseitig ernst, sind gleich wichtig und gleichbedeutend. Sie begegnen sich mit gegenseitiger Achtung und Vertrauen.

Auch die beiden Kirchengemeinden sind auf der Suche nach Wegen zu einem Miteinander. Wir berücksichtigen bei unseren Planungen, dass es in jeder Gemeinde Eigenheiten und eigene Schwerpunkte gibt, die beibehalten werden sollen. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, **Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten** und eine gute und fruchtbare Ebene des Austausches zu finden. **An unseren Überlegungen werden wir verstärkt die beiden Muttersprachlichen Gemeinden beteiligen.**

Wir leben nicht allein in der Blase unserer GKG. Wir wollen den Blick weiten für die **gesellschaftlichen und kirchenpolitischen Themen**, die die Menschen bewegen. Wir wollen uns in Zukunft stärker zu diesen Themen bemerkbar machen und den Sozialraum und die sich ändernde Gesellschaft mitgestalten.

## 4. Ziele

### 4.1 Geistliche Ziele

*Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt! ... Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. (Joh 7,37-38)*

Nur wenn wir immer wieder neu lernen, wer Jesus für uns ist, können wir auch von ihm erzählen.

Wir laden ein sich aufzumachen auf den Weg des Glaubens, die Quelle zu erspüren, die lebendig werden lässt. Diese Glaubenserfahrung kann zur Lebenswirklichkeit und Lebenshilfe werden.

Wir tragen dazu bei, dass Menschen unserer Gemeinden auf ihrem je persönlichen Glaubensweg im Glauben wachsen und ihn vertiefen können.

Dabei **Vielfalt** zuzulassen und zu fördern, ist uns ein Anliegen sowohl bei **Gottesdiensten** (vom feierlichen Hochamt, über Rosenkranz, Anbetung und Taizégebet bis zum Kleinkindgottesdienst) und im Spenden der Sakramente als auch in verschiedenen Glaubenskursen, Bibeltreffen, beim Pilgern, Exerzitien im Alltag, gemeinsamen Klostertagen, usw.

Wir versuchen immer neu eine **Sprache** zur Mitteilung der frohen Botschaft zu finden, die auch die Menschen verstehen, die nicht katholisch sozialisiert sind. Gastfreundschaft lernen wir immer mehr.

Wir befähigen und ermutigen uns zum **Zeugnisgeben** im Alltag und an vielen Orten, hören einander zu, nehmen uns ernst und stärken einander.

### 4.2 Pastorale Ziele

*Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. (Joh 3,16-17)*

Diese Hoffnungsbotschaft bezeugen wir in einer pluralen Gesellschaft und setzen uns ein für ein menschliches Miteinander. Wir glauben an einen Gott, dem es um das Heil aller geht. Und diese Erfahrung möchten wir weitergeben. Jeder Mensch ist Abbild Gottes, jeder hat eine unverfügbare Würde. In jedem Menschen kann uns Jesus Christus begegnen und jeder Mensch kann uns zu Christus führen.

In der **Sakramentenkatechese** zu Taufe, Erstkommunion und Firmung wollen wir den Weg einer tiefgehenden Vorbereitung weiterverfolgen. Mit **Glaubenskursen** zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen wollen wir die Menschen im Glauben bilden und in ihrer Berufung und Sendung stärken. Die Erfahrung der letzten zehn Jahre hilft uns dabei, die jeweils angewendeten Methoden und Formate kritisch zu evaluieren, ggfs. zu ändern und zu verbessern.

In **zielgruppenspezifischen Angeboten** wie Männer- und Frauengruppen, Familienkreise (Familien in unterschiedlichen Zusammensetzungen), junge Erwachsene, Jugend, Kinder, ältere Menschen aber auch in gemeinsame Begegnungen und Begleitungen versuchen wir **Erfahrungs- und Reflexionsräume für den Glauben** zu schaffen.

Unser Ziel ist es, die Menschen, die in unserem Bezirk leben, zu sehen und zu hören. Wir lassen uns ein auf die Lebenswirklichkeit, Fragen und Wünsche der Menschen. Wir wollen den sozialen Zusammenhalt stärken und uns einsetzen für die Menschen, die Unterstützung brauchen.

Mit einem **Familientreffpunkt** (vielleicht sogar einem Familienzentrum) im und mit dem Kinderhaus von St. Ulrich wollen wir eine Anlaufstelle für die Mütter und Väter der Kinder sein, die in das Kinderhaus gehen oder die zu uns kommen, die darüber hinaus Rat und Hilfe suchen. Wir suchen dabei die Vernetzung mit dem Caritaszentrum „Haus am Bahnhof“, dem Bürgerverein und dem Interkulturellen Treffpunkt des SOS-Kinderdorfes usw.

Mit der **Mobilen Jugendarbeit** Fasanenhof, die sich mittlerweile als Einrichtung für den gesamten Stadtbezirk Möhringen versteht, wollen wir die Zusammenarbeit intensivieren.

Die Weiterentwicklung der **Seniorenpastoral** ist ein weiterer Schwerpunkt: Menschen auf dem Weg des Alterns und in ihren existentiellen Fragen nach Leben, Sinn und Glauben zu begleiten.

Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe in beiden Gemeinden und der KAB, die Nachmittage für Senioren veranstaltet, machen wir gute Erfahrungen. Gerade in Zeiten von Corona spüren wir, wie wichtig solidarisches Handeln ist. Gemeinschaft ermöglichen und erfahrbar machen, Sorgen teilen, Hilfe anbieten – dieses **caritative Engagement** wollen wir erweitern und uns besser vernetzen, zum Beispiel mit den Bürgervereinen, sozialen Organisationen und mit den evangelischen Kirchengemeinden.

Themen, die ältere Menschen bewegen, wie Krankheit, Verlust von Familienangehörigen und Freunden, Auseinandersetzung mit der Endlichkeit, Sterben, Glauben, der sich ändert, wollen wir aufgreifen in Gottesdiensten, Gruppentreffen und Besuchen.

#### 4.2.1 Pastorale Ziele und muttersprachliche Gemeinden

Mit der kroatischen Gemeinde Sv. Martin vernetzen wir uns, wir werden wieder die Patrozinien in feierlichen Messen und anschließenden Festen gemeinsam feiern. In der Jugendarbeit soll es hin und wieder gemeinsame Treffen der Ministranten, der Jugendchöre und Jugendgruppen geben. Auch in der Seniorenarbeit werden wir gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge planen. Anbetung und Rosenkranz beten kann auch gemeinsam angeboten und besucht werden.

Mit der ukrainisch-katholischen Gemeinde Hl. Basilius werden wir Kontakt aufnehmen und überlegen, welche Art von Zusammenarbeit möglich sein kann.

### 4.3 Strukturelle Ziele

Wir verfassen ein **gemeinsames Konzept**, setzen aber **Schwerpunkten für beide Standorte**. Beide Gemeinden sind für die gemeinsame Pastoral verantwortlich, Hauptamtliche und Ehrenamtliche können und sollen an beiden Standorten mitarbeiten, aus beiden Gemeinden können Menschen teilnehmen. Veranstaltungen und Räume werden nach dem jeweils besseren Nutzen belegt.

**In der KG St. Ulrich werden wir uns für folgende Schwerpunkte einsetzen:**

- **Familientreffpunkt:** In den nächsten Monaten werden wir erste Kontakte knüpfen, von unserer Idee erzählen, nach Vernetzungsmöglichkeiten suchen, Kooperationspartner gewinnen.
- Durch die **Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit** wollen wir einen Wandel von finanzieller zu caritativer Unterstützung erreichen und die aktive Zusammenarbeit fördern. Die Mobile Jugendarbeit hat Interesse an einer engeren Zusammenarbeit signalisiert.
- **Seniorenpastoral:** Eine Vernetzung mit der evang. Kirche, der Caritas und den Bürgervereinen ermöglicht uns eine Erweiterung des Angebots.

**Am Standort St. Hedwig werden wir folgende Bereiche weiterentwickeln:**

- **Familienpastoral:** Der Schwerpunkt der pastoralen Kinder- und Jugendarbeit mit seinen Gruppen von Ministranten, Pfadfindern und Firmanden ist hier angesiedelt. Wir entwickeln die Familienpastoral weiter, bauen das Kleinkind- und Schülergottesdienst-Team wieder auf.
- **Bildungsveranstaltungen** wie die „Sonntagssprechstunde“ bieten eine Plattform für gesellschaftliche Themen, die über den Tellerrand des gemeindlichen Alltags hinausblicken lassen.

**Standortunabhängige Formate sind:**

- spirituelle Erfahrungen beim Pilgern, Klosterwochenenden, Exerzitien im Alltag (online, ökumenisch) usw.
- Gemeindereisen und Gemeindeausflüge
- Feste und gemeinsame Gottesdienste

### 4.4 Personelle Ziele

Wir müssen immer wieder **Ehrenamtliche gewinnen**, die für die Menschen in der Gemeinde und im räumlichen Umfeld zielgerichtete Angebote anbieten und Aufgaben übernehmen können.

Wir freuen uns über Engagierte, die mitgestalten, Verantwortung und Leitung übernehmen.

**Nur wer selbst begeistert von einer Sache ist, kann andere dafür gewinnen.** Nicht nur die Menschen für ein Projekt zu gewinnen ist die Aufgabe, sondern auch umgekehrt für Menschen ein Projekt, eine Aufgabe zu finden, die sie begeistert. Eine professionelle Herangehensweise kann zum Beispiel im Rahmen eines Projektes wie „Gönnt euch“ erarbeitet werden.

Das Engagement soll dabei nicht als aufgebürdete „Arbeit“ sondern als sinnstiftende, erfüllende Aufgabe wahrgenommen werden, die von den Menschen geschätzt und geliebt wird. Dazu braucht

es neben einem starken **Gemeinschaftsgefühl** auch Möglichkeiten sich zu treffen, auszutauschen, Spaß zu haben und gemeinsam zu feiern.

**Fortbildungen** zum Beispiel in den liturgischen, spirituellen, pädagogischen und caritativen Bereichen und Begleitung helfen den Ehrenamtlichen, Kompetenzen zu erwerben, Selbstvertrauen zu gewinnen und das eigene Potential zu entdecken.

Den in unserer Gesamtkirchengemeinde hauptberuflich arbeitenden Menschen (Erzieherinnen, Pfarramtssekretärinnen, Hausmeistern, Mesnern) wollen wir **gute und faire Arbeitsbedingungen** ermöglichen. Diese Mitarbeiter machen wenig Aufhebens über ihren so wichtigen Anteil daran, dass sich alle Menschen in unserer Gemeinde eingeladen und willkommen fühlen.

## 4.5 Räumliche Ziele

Mit dem innovativen, in unserer Diözese einzigartigen Projekt des Umbaus der Kirche St. Ulrich ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus mit Aufmerksamkeit zu rechnen. Langfristig bietet die Nutzung des bestehenden Kirchenraumes durch den integrierten Einbau der verkleinerten Kirche, der Gemeinderäume und der Kita eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten für pastorale, diakonische und soziale Aktivitäten für die KG St. Ulrich, die GKG und die Menschen im Stadtteil Fasanenhof.

Mit Beginn der Abriss- und Bauarbeiten am Standort St. Ulrich müssen alle dort stattfindenden Aktivitäten ausgelagert werden. Vieles wird in den Räumlichkeiten am Standort St. Hedwig stattfinden. Umso wichtiger ist es daher, dass die dort vorhandenen Räume grundlegend fit für einen barrierefreien, brandschutzrechtlich und gesundheitlich einwandfreien Zugang gemacht werden.

## 5. Auf einen Blick: Ziele, Maßnahmen, Akteure

Bei den Überlegungen, wie wir unsere Ziele mit konkreten Maßnahmen erreichen können, leiten uns folgende **Grundsätze**:

Wir laden ein, den eigenen Glauben zu leben, mit Höhen und Tiefen, in unterschiedlichen Lebenssituationen und Konstellationen, hineinzuwachsen in eine liebevolle und vertrauensvolle Beziehung zu Gott. Wir werden Menschen, Suchende und Zweifelnde, für Jesus Christus begeistern und unsere Freude am Evangelium weitergeben.

Wir achten darauf, dass die Vielfalt der Erfahrungs- und Reflexionsräume erhalten bleibt, wenn sich Menschen dafür einsetzen und Verantwortung übernehmen.

Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft in der Solidarität gelebt wird. Dazu vernetzen wir uns mit anderen Partnern.

Wir unterstützen neue Wege und Formen von Veranstaltungen und Gruppen und lassen los, was nicht mehr wächst.

Ziele	Maßnahmen	Akteure	Zeitplan	Räume
<b>Geistliche Ziele</b>				
Vielfalt der Gottesdienste	Weiterhin vielfältige Angebote machen, von Kleinkindgottesdiensten bis Anbetung	HA* und EA* in Lobpreisgruppe, Kigo-Team, Wortgottesdienstleitung, Andachten, Taize	Kontinuierlich weiterführen	Kirchen, Kapellen, Räume, im Freien, Altenheime, an vielen Orten
Einzelseelsorge	Beichtgespräche/Beichte wöchentlich, um Einzelseelsorge zu gewährleisten, Krankenkommunion, seelsorgerische Gespräche, Besuchsdienste	Pfarrer, Diakon, Sekretärinnen, EA	weiterführen, ab jetzt ausbauen	Pfarrbüro, Besprechungsraum, Hausbesuche
Zeugnisgeben im Alltag, Sprache, die Menschen verstehen	Offene Gruppen z.B: Männer-/Frauengruppe, Pilgergruppen, Klostertage, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die nicht hauptsächlich über kirchliche Themen sprechen	Gruppenleitungen und Gruppenmitglieder	Nach der Pandemie wieder aktivieren	Gemeinderäume, Pfarrgärten, Küchen, externe
Lernen über Glauben zu reden	Cafe St. Hedwig, Geistreiche Stunde Gemeinsamer Spaziergang mit Gesang, Gebet und Gesprächen	Barista-Team, EA		
Leben miteinander teilen	Teilnahme an außerkirchlichen Festen wie „Möhringen feiert“, Stadtteilstadtteilfest Fasanenhof, Quartiersfest, Neujahrsfest, Sponsorentreffen der Stiftungen St. Hedwig und Stiftung St. Ulrich  Aktionen draußen: auf Marktplatz vor Weihnachten miteinander ins Gespräch kommen; besinnliche Texte und Kekse verschenken. Stärken und begleiten der kleinen Gruppen in unseren Gemeinden, Bibelgruppen, Hauskreise und Förderung der Neugründung	Caritas-Ausschuss, EA  Gruppenleitungen EA		Veranstaltungen im Ort Kirche an vielen Orten
<b>Pastorale Ziele</b>				
Ökumenische Glaubenskurse	Nachgefragte Kurse wie Ehevorbereitungs- und Ehekurs, Glaubenskurse für Erwachsene und Jugendliche, Exerzitien im Alltag wieder anbieten	Gruppe „Glauben stärken“	Nach Pandemie; mind. einmal im Jahr	Gruppenräume in U oder H; Küchen

Ziele	Maßnahmen	Akteure	Zeitplan	Räume
Familientreffpunkt in U	Türen öffnen zu Kooperation mit Caritas, Interkultureller Treffpunkt SOS Kinderdorf, ... für Familienberatung und -unterstützung	KGR U sprechen andere Organisationen an	Nächste 6 Monate	Besprechungsraum U, digital
Mobile Jugendarbeit	Ausweitung der Jugendsozialarbeit durch Vernetzung mit Mobiler Jugendarbeit	MA*** Jugendarbeit und Vertreter der GKGR	Vorstellung in GKGR im Mai; nächste 6 Monate konkret	Besprechungsraum U und H, Gruppenräume H und U
Gastfreundschaft leben	Begrüßungsdienst vor Gottesdiensten, Feste feiern, Menschen persönlich einladen und informieren, Beziehungen aufbauen	Begrüßungsteam, Organisationsausschuss, Gruppenleiter	Nach der Pandemie wieder aufnehmen	Immer und überall
Senioren-pastoral	Vernetzung mit evang. Kirchengemeinde, Bürgerverein, Nachbarschaftshilfe, Caritas (evt. Tagesbetreuung in U), Siedlungswerk	HA und EA, Caritas-Ausschuss	Ab Oktober 21	Besprechungsraum U und H; Gruppenräume U und H, Kirchen, Küchen
Strukturelle Ziele				
<b>Für GKGR:</b> Verbesserung der Zusammenarbeit durch organisatorische Maßnahmen	Jahresprogramm (Gottesdienste und Veranstaltungen gleich am Beginn des Jahres) erstellen und koordinieren, soll laufend gepflegt werden;	Pfarramt, HA, Gruppenleitung, Gremienleitung, IT des Stadtdekanats	Ab Dez 21	Pfarrbüro, digitale Abstimmung
	Schulungen für digitale Pflege der Termine für alle Beteiligten; Kommunikation: Einladungen und Protokolle der Gremiensitzungen austauschen; Zielrichtung: gemeinsam wo möglich, einzeln, wo es sinnvoll ist	GKGR, Pfarramt, IT	Kommunikation ab sofort	Gemeinderäume H
Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung	Gemeindeversammlung zur Standortentwicklung in der GKGR	GKGR	Gemeindeversammlung vor Sommerferien	Gemeinde-saal U
	Solaranlage, Verkleinerung der Räume in St. Ulrich, Energiekonzept	GKGR, Bauausschuss		

Ziele	Maßnahmen	Akteure	Zeitplan	Räume
<b>Für St. Ulrich:</b> Familientreffpunkt, Mobile Jugendarbeit, Seniorenpastoral  Präsenzzeit von HA	Siehe unter pastorale Ziele  Einmal in der Woche ist ein HA in St. Ulrich präsent zu einer festgesetzten Zeit.		Nach Besetzung der Stelle des leitenden Pfarrers	
<b>Für St. Hedwig:</b> Familienpastoral, Sensibilität für Familien in unterschiedlichen Konstellationen stärken	Kindergottesdienste, Familienkreis wiederbeleben	HA; Kigoteam, EA aus bestehendem Familienkreis	Sobald nach Pandemielage wieder möglich	Kirche, Gemeinderäume, Garten, draußen
Bildungsveranstaltungen/Diskussionsforen über gesellschaftliche und (kirchen)politische Themen	„Sonntagssprechstunde“; geistreiche Stunde  Teilnahme an Sitzungen des Bezirksbeirats, Mitarbeit bei ILM und anderer Gremien als Vertreter der GKG Teilnahme an Christkindlmarkt mit beiden Gemeinden Kontakt zu Bürgerverein Fasanenhof intensivieren	EA und Stiftung Pro St. Hedwig;  GKGR und EA Caritasausschuss + KGR U, Montagsclub	Sobald nach Pandemielage wieder möglich, dann monatliche Veranstaltung	Gemeinderäume, externe Räumlichkeiten
<b>Muttersprachliche Gemeinden</b>	Patrozinien gemeinsam feiern, hin und wieder gemeinsame Treffen der Ministranten, Jugendgruppen eventuell gemeinsame Unternehmungen, Seniorenausflug, Anbetung und Rosenkranz gemeinsam	HA und EA der deutschen und kroatischen Gemeinden	Sobald nach Pandemielage wieder möglich	Gemeinderäume H, externe Räumlichkeiten
<b>Bauzeit in St. Ulrich</b>	Baulichen Sollzustand herstellen in H Planung und Kommunikation der Einbauten in Kirche St. U begleiten	Bauausschuss U, GKGR	GKGR 10.6. SDR 14.7.	Virtuell
<b>Standortunabhängige Formate</b>	Wie bisher: Gemeindereisen, Ausflüge für Senioren und Ministranten, Pilgern zielgruppenspezifisch anbieten	EA und HA	Meist jährlich pro Gruppe	Außerhalb von Räumen

Ziele	Maßnahmen	Akteure	Zeitplan	Räume
<b>Personelle Ziele</b>				
Ehrenamtliche gewinnen, fördern und begleiten	In U: Projekt „Gönnt euch“ durchführen und Maßnahmen umsetzen; in H: Gruppen wiederbeleben, die sich durch Corona nicht mehr treffen konnten	KGR U + HA; Pfarramt, Gruppenleitungen	Ab jetzt, Nach Pandemie	Gruppenräume in U oder H, Garten
Gemeinschaftsgefühl fördern, Feste feiern	Gemeinsame Feier von Gottesdiensten wie Fronleichnam, Christi Himmelfahrt; Patronzinien Feste feiern: Gemeindefest, Grillen, EA-Fest, St. Georgstag, Mini-Ausflüge, ...	EA und HA	Nach der Pandemie wieder aufnehmen	Kirchen, Küchen, Hedwigssaal, Pfarrgärten, Ulrichssaal
Kompetenz der EA stärken in liturgischen, seelsorglichen, sozialen und pädagogischen Bereichen	Fortbildungen für Lektoren, Kantoren, Menschen die Wortgottesdienste feiern wollen, Besuchsdienste, Kindergottesdienste, ...	Interne Kräfte wie Organistin, HA, Liturgieaus-schuss, aber auch externe Angebote von Stadtdekanat, BO*, Caritas, Akademie Hohenheim	Nach der Pandemie wieder aufnehmen	Gemeinderäume U und H; externe Räume
Kommunikation zwischen Akteuren der Gemeinden verbessern	Prozessbegleitung für die Gremien	Prozessbegleiter	Ab April/Mai 21	
Gute und faire Arbeitsbedingungen für HA	Pastoralen Stellenplan verbindlich und verlässlich klären  Arbeitsplatzbeschreibung der MA* und Vertretungsregelungen,  MA-Gespräche  MAV etablieren	BO  Gemeindeleitung, SD*  Dienstvorgesetzte HA, Gemeindeleitungen	Nach Besetzung der Stelle des leitenden Pfarrers   Ab Mai 21	Pfarrbüro, Besprechungsraum

\* Erläuterung der Abkürzungen:

HA = Hauptamtliche

EA = Ehrenamtliche

MA = Mitarbeiter

BO = Bischöfliches Ordinariat

SD = Stadtdekanat

KBP= Kindergartenbeauftragter Pastoral